

AUF EIN WORT

Vorsicht vor Gesetzestreuen

Ich staune immer wieder, wie Jesus über die Schriftgelehrten und Pharisäer spricht. Sie waren immerhin die religiösen Führer und Frommen seiner Zeit. Priester und Bischöfe, wenn man so will.

Jesus sagt nie: Nehmt sie euch zum Vorbild! Sondern, wie heute im Evangelium: Nehmt euch in Acht vor ihnen! Sie sind für ihn scheinheilige Leute, die in ihren langen Gewändern beachtet und geachtet werden wollen, aber wenig Achtung und Achtsamkeit für andere aufbringen. Sogar ihre Gebete verrichten sie vor allem, um gesehen zu werden.

Jesus kann sich immer wieder sehr über die Schriftgelehrten und Pharisäer aufregen, über ihre Selbstgerechtigkeit und religiöse Überheblichkeit. Er nennt sie an anderer Stelle „getünchte Gräber“ und schleudert ihnen entgegen: „Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich.“ (Matthäus 23) Er kritisiert, dass sie auf die Einhaltung von Gesetz und Überlieferung pochen, statt sich um die Menschen, ihr Leid und ihre Sorgen zu kümmern.

Vorbilder sind bei Jesus andere. Auch darüber staune ich, weil es sich bis heute so ungewöhnlich anhört. Es sind arme Witwen, Zöllner oder Samariterinnen. Sie haben wenig Geld, Ansehen und Macht oder gelten als Sünder und nicht Rechtgläubige. Wer wäre das heute?

Für Jesus zählt offenbar: Vorbilder sind Menschen, die sich ihrer eigenen Schwachheit bewusst sind. Vor allem aber: Menschen, die sich für Schwache und Verletzte einsetzen und ihnen helfen.



Beate Hirt
Katholische Senderbeauftragte beim Hessischen Rundfunk, Frankfurt